

VON LASCAUX BIS ZUM BURJ KHALIFA

WELT

WUNDER



DUMONT



KÖNIGLICHE MOSCHEE ISFAHAN, IRAN

Das wohl schönste Bauwerk Isfahans stammt aus der Zeit der Safaviden (1501–1722). Es belegt den Aufstieg zur prachtvollen Hauptstadt des Reiches.

Masjid-i Shah, die „Königliche Moschee“ (heute Moschee des Imam, gebaut 1612–1638), schließt den Platz Naqsch-e Dschahan („Abbild der Welt“, heute Platz des Imam) nach Süden hin ab. Das riesige rechteckige Areal – 400 auf 145 Meter groß – ist ringsum von doppelstöckigen Arkadengängen und Läden umgeben. Es war das Schlüsselement für Isfahans urbane Erneuerung, nachdem Shah Abbas I. (Regierungszeit 1587–1629) seine Hauptstadt 1590 von Qazvin hierher verlegt hatte. Der Platz sollte die Aufmerksamkeit von der Altstadt mit der Freitagsmoschee auf das neue Zentrum in direkter Nachbarschaft zu den gesellschaftlichen Stützen des Iran – dem Shah, den Kaufleuten und der Geistlichkeit – lenken.

Dominiert wird die Moschee von der zwiebel-förmigen Kuppel über der Gebetshalle. Ihr leuchtendes Blau bildet einen lebhaften Kontrast zu den schmucklosen, sandfarbenen Bauteilen. Das Ornamentmuster der Ziegel wurde erst durch eine neue Mosaiktechnik, die „Sieben Farben“ (*haft-rangi*), möglich: Dabei wurden die Platten mit verschiedenen Farben bemalt, die durch ölige Substanzen voneinander abgegrenzt wurden. Diese verschwanden dann beim Brennen.





SKYLINE VON NEW YORK

NEW YORK CITY, USA

Seit Ende des 19. Jahrhunderts, als in Chicago und New York die ersten Hochhäuser entstanden, haben Wolkenkratzer unsere Metropolen dramatisch verändert.

New York – und insbesondere das dicht bebaute Manhattan – ist seit mehr als hundert Jahren das Epizentrum des Hochhausbaus. Sicherere Personenaufzüge und die Eisen-, Stahl- und Betonträgerbauweise erlaubten es Architekten und Ingenieuren, immer höher zu bauen. Heute besitzt New York City mehr als 200 Gebäude über 150 Meter, darunter Klassiker wie das Woolworth (1913) und das Chrysler Building (1930). Die Art-déco-Bebauung des 9 Hektar großen Areals um das Rockefeller Plaza (1931-1940) umfasst 19 Gebäude – der visionäre Versuch, eine Gemeinschaft derartiger Bauwerke zu erschaffen. Bis heute betrachten viele die „skyscraper alley“ zwischen Fifth und Sixth Avenue als Manhattans architektonisches Herz. Das höchste Gebäude der USA wird nach seiner Vervollständigung das One World Trade Center sein, das die 2001 zerstörten Twin Towers ersetzt. Seine Antenne markiert die Höhe von symbolischen 1.776 Fuß (540 Meter). Von 1776 datiert die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten.

Die jüngste Ergänzung der New Yorker Skyline ist die High Line, ein Park, der dem Schienenverlauf einer früheren Hochbahn folgt.





BAGAN

MANDALAY, MYANMAR

In den vergangenen 1500 Jahren sind ganze Königreiche entlang des Irrawaddy-Flusses im heutigen Myanmar (Burma) aufgeblüht und wieder zerfallen. Für die große Bedeutung dieser Kulturen steht Bagan, die atemberaubend schöne „Stadt der goldenen Tempel“.

Das Volk der Myanma gründete seine Hauptstadt Bagan (oder Pagan) im Jahr 849. Unter der Regierung von König Anawrahta (1044-1077) erlangte die Stadt ihre Vormachtstellung, die bis ins Jahr 1257, währte, als die Mongolen in Bagan einfielen.

Früh schon setzte sich der Buddhismus beim Volk der Mon durch. Einer der Mon-Mönche konnte Anawrahta bekehren, und der Theravada-Buddhismus wurde zur dominierenden Religion im Königreich. So entstanden in Bagan und anderswo jene Monumente, von denen viele die Einflüsse der indischen und der Mon-Kultur zeigen.

Der burmesischen Tradition zufolge ist es verdienstvoller, einen neuen Tempel zu gründen als einen bestehenden zu erhalten – dies mag erklären, dass es in Myanmar mehr Tempel und Pagoden (hier *zedi* oder *paya* genannt, nicht *stupa*) gibt als irgendwo sonst in der buddhistischen Welt. Allein in Bagan, der „Stadt der vier Millionen Pagoden“, befinden sich auf 25 Quadratmeilen mehr als 900 Tempel, 500 *zedi*, 400 Klöster, und zahllose Ruinen.



WELTWUNDER

Von Lascaux bis zum Burj Khalifa

Die Felsmalereien in den Höhlen von Lascaux im französischen Département Dordogne gelten als frühestes Kunstwerk der Menschheitsgeschichte. Mit ihnen beginnt der große Bogen dieses Buches, der sich von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart zum Burj Khalifa, dem bislang höchsten Gebäude der Welt, spannt. Dazwischen liegen viele Monumente, die zum kulturellen Gedächtnis der Menschheit gehören: die Pyramiden von Gizeh genauso wie die Große Mauer in China, die Golden Gate Bridge in San Francisco, die Meteora-Klöster in Griechenland oder der Eiffelturm in Paris. 85 solcher „Weltwunder“ über alle Zeiten und Kulturen hinweg präsentiert dieser prächtige Bildband. Die großformatigen Bilder zeigen die Schätze unserer Erde in ungewöhnlichen Ansichten: Aus der Vogelperspektive und aus extremer Nähe, aus den Wolken oder einer Nebelwand herausragend, in zartes Morgenlicht oder in die glühenden Farben eines Sonnenuntergangs getaucht. In unterhaltsamen Kurztexten erfährt man alles, was man über die „Weltwunder“ wissen muss.

- 85 magische Orte, die zu den Wahrzeichen der Menschheit gehören
- 100 brillante Bilder
- Faszinierende Details ebenso wie atemberaubende Panorama-Ansichten
- Kurztexte zu jedem Ort
- Orientierungshilfe durch eine Weltkarte mit allen Stätten

WELTWUNDER

Von Lascaux bis zum Burj Khalifa

Hardcover mit Schutzumschlag

208 Seiten, 100 Fotos

Format 25,3 x 33,6 cm

ISBN 978-3-7701-8939-7

29,99 € [D] / 30,90 € [A] / 51,50 sfr

September 2013